

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschuld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 39.

Freitag, den 16. Februar 1912.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

Erlaß an die Ortsbehörden,

betr. die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs.

Allerhöchster Anordnung gemäß soll am Sonntag, den 25. d. Mts., die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs in der herkömmlichen Weise begangen werden und insbesondere der übliche Kirchgang wie bisher stattfinden.

Den 15. Februar 1912.

Reg.-Rat Binder.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 15. Februar 1912.

Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Delbrück, Wermuth, Lisco und Tirpitz. Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr und gibt bekannt, daß der Abg. Dr. Becker aus dem Wahlkreis Sieg sein Mandat niedergelegt hat. Das Haus stimmt dann einem sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung eines schwebenden Strafverfahrens gegen den Abg. Siebel zu. Hierauf wird die Etatsberatung fortgesetzt. — Frank (Soz.): Auch wir erkennen als oberstes Gesetz für uns den Zwang zum Schaffen an, aber in dem Sinne, daß Millionen ungeduldiger Wähler gute Arbeit vom Reichstag erwarten. Redner fordert eine Reform der Geschäftsordnung, Erweiterung der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, Beseitigung der entehrenden Strafen für Gewerkschaftsbeamte, Heraushebung der Jugendgerichte aus der Strafprozessform, sowie eine Reform des Vereins- und Versammlungsrechtes, insbesondere Beseitigung des Sprachparagraphen. Der Redner brachte dann eine Reihe wirtschaftlicher Forderungen vor, so Aufhebung der Lebensmittelzölle, Zulassung von ausländischem Gefrierfleisch. Er verlangte ferner Besserstellung der Soldaten, Frauenwahlrecht zum Reichstag, freiere Gestaltung des Rechts der Landarbeiter, Aufhebung der Zuder-, Fahrkarten- und Zündholzsteuer. Die Haupthilfe in unserem Bestreben, den Frieden zu erhalten, wird uns von England selbst kommen, und zwar durch den Druck der Arbeiterschaft. — Speck (Zentr.): Die Wiedereinbringung der abgelehnten Erbanfallsteuer wäre eine Brüstung derjenigen Parteien, die das große Opfer der Reichsfinanzreform gebracht haben. (Lachen links, lebhafter Beifall im Zentrum und rechts.) Zu bemängeln ist, daß von der Regierung nichts geschieht, um der Hege gegen diejenigen Parteien entgegenzutreten, die die Finanzreform zustande gebracht haben. Auch dieser Etat ist ein neuer Beweis für die Richtigkeit jener Reform. Wir halten an der Schutzpolitik fest. Bei der Verwaltung der Schutzgebiete muß die Kompetenz des Reichstags erweitert werden. Große Fürsorge verlangt der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand. Die schweren Kämpfe der letzten Zeit sind im Auslande mit Schadenfreude verfolgt worden. Das Zentrum bleibt im Dienste des Vaterlandes wie bisher, so auch in Zukunft. (Beifall.) — Staatssekretär Wermuth wendet sich gegen das Verlangen des Borredners, das, was wir aus dem außerordentlichen Etat in den ordentlichen gebracht haben, in den außerordentlichen zurückzubringen und damit die Anleihen zu vermehren. In dieses alte Verfahren dürfe man nicht wieder hineingeraten, sondern man müsse aus den Fehlern der Vergangenheit lernen, deren Folgen mit Flammenschrift an unserer finanziellen Wand zu lesen seien. — Graf Westarp (kons.): Unsere Regierung ist eine kaiserliche und keine Parlamentarische. Dem Terrorismus muß ein Ende gemacht werden. Die Sozialpolitik muß namentlich den mittleren Klassen gelten. An unserer monarchischen Ueberzeugung halten wir fest. Die

liberalen Parteien sind nach den letzten Erfahrungen nichts weiter als die Schrittmacher der Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts, Lärm links.) An dem Recht des Kaisers, den Reichskanzler nach seinem Ermessen zu ernennen, halten wir fest. Wir wollen unsere Staatsverfassung unangetastet lassen. — Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Die Abg. Frank und Speck haben Bezug genommen auf die Äußerungen, die der englische Premierminister gestern im Unterhaus über die wechselseitigen Beziehungen zwischen England und Deutschland gemacht hat. In Uebereinstimmung mit diesen Äußerungen will ich meinerseits hier folgendes erklären: Der englische Kriegsminister Lord Haldane hat bei seiner hiesigen Anwesenheit, wenn auch ohne Ermächtigung zu bindenden Abmachungen, jedoch im Auftrag des englischen Kabinetts die Punkte, in denen sich die Interessen der beiden Länder berühren, mit uns durchgesprochen, um eine Grundlage für vertrauensvolle Beziehungen herzustellen. (Bravo!) Ich hoffe, das hohe Haus wird mir darin beipflichten, daß ich in diesem Stadium der Angelegenheit weiteres nicht erklären kann. (Sehr richtig!) Ich habe aber nicht zögern wollen, dem Reichstag Mitteilung zu machen von der Tatsache der Besprechungen und von ihren Zielen. (Lebh. Beifall.) — Jung (natl.): Wir freuen uns, daß an der Spitze der Finanzverwaltung ein Mann ist, der auf eigenen Füßen steht. Ueber die Art der Aufbringung der letzten Steuer müssen wir unser Bedauern ausdrücken. Der Finanzreform fehlt der soziale Einschlag. Die Mittel für die Wehrovorgaben sollten durch direkte Reichsteuern aufgebracht werden. Man sollte die Erbanfallsteuer heranziehen. Jedenfalls lehnen wir Verkehrs- und Konsumsteuern ab. Die neue Wehrovorgabe werden wir auf ihre Notwendigkeit prüfen. Auch wir verlangen gesetzliche Festlegung der Reichskanzlerverantwortlichkeit. Wir lehnen jede Erweiterung der Getreidezölle ab. — Morgen 1 Uhr Weiterberatung. Schluss 6 Uhr.

Das Zentrum hat den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstag wieder eingebracht. — Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hat beschlossen, einen Antrag einzubringen auf Aufhebung der Salz-, der Zündholz- und der Leuchtmittelsteuer. Dafür soll die Einführung einer Reichseinkommensteuer von 6000 Mk. ab und die Besteuerung der Nachlässe von mehr als 20 000 Mk. beantragt werden.

Berlin, 16. Febr. Ueber die Ermordung des Deutschen Angermann wird aus Mexiko auf Grund amtlicher Ermittlungen folgendes gemeldet: Angermann war bewaffnet in das Haus des Dieners Hernandez gegangen, um es nach angeblich gestohlenem Gummi zu durchsuchen. Anscheinend ist er, während er das Bett durchsuchte, von Hernandez durch Messerstiche getötet worden. Der Mörder wird verfolgt.

München, 15. Febr. Der einzige Mann, der vom alten bayerischen Ministerium in das neue übernommen worden ist, Kriegsminister v. Horn, ist aus diesem bereits wieder ausgeschieden. An seine Stelle tritt der kommandierende General des 3. bayerischen Armeekorps, Fzhr. Krefz zu Kressenstein.

Stadt und Bezirk.

Calw, 16. Februar 1912.

(Öffentliche Sitzung des Gemeinderats mit Ortsarmenbehörde, bezw. Bürgerausschuß, unter dem Vorsitz von Herrn Stadtschultheiß Conz am Donnerstag von nachmittags 4 Uhr ab.)

Zur Beratung standen in erster Linie Armen- und Unterstützungsgesuche, die nach längerer Besprechung ihre Erledigung fanden. An der De-

batte hierüber beteiligten sich in der Hauptsache außer dem Vorsitzenden und Defan Roos die GR. Wagner, Staudenmeyer, Schönlén und Dreiß. — Gemeinderat allein. In der seitherigen Art der Steingewinnung und Steinbeiführung soll zukünftig nicht mehr fortgeführt werden. Bei der Art und Weise, wie bisher aus dem städtischen Steinbruch gebrochen wurde, wurde dieser sehr mitgenommen. Die Akfordbedingungen bei der gestern stattgefundenen Vergebung wurden so gestaltet, daß ein Unternehmer für das Schlagen (möglichst mit Schlagmaschine) und Führen der Steine an die bestimmten Plätze der Straßen verantwortlich ist. Dadurch ist der Steinbruch nicht mehr in der Hauptsache den Fuhrleuten ausgeliefert, sondern für einen richtigen zünftigen Ausbruch garantiert. Den Akfordzuschlag erhält Unternehmer Pfeifer-Althengstett. Sein Angebot ist, auf die dreijährige Akfordzeit verrechnet, um 800 Mk. niedriger als das des nächsten Akfordanten, dessen höheres Angebot namentlich mit den von den Fuhrleuten geforderten erhöhten Summen begründet zu sein scheint. Die Steine sind aus den Althengstetter Brüchen zu liefern, ein cbm zu 6 Mk. — Auf Antrag der Stadtpflege soll ein weiterer Latrinewagen angeschafft werden. Der Gemeinderat ist damit einverstanden und genehmigt die insgesamt 330 Mk. betragenden Kosten, die auf den neuen Voranschlag übernommen werden. Damit hätte die Stadt fünf solcher Wagen. — Die Schulkasse der evangelischen Volksschule hat von der Stadtpflege für 700 Schüler à 50 Pfg. 350 Mk. zu beanspruchen, die der katholischen für 59 Schüler 29,50 Mk. — Der Brunnenrog, der im Wurstbrunnen „entdeckt“ wurde und vielleicht bei der Erstellung des Brunnens im Georgenäumgarten verwendet wird, ist auf den Leichenweg hinausgeschafft worden. Dort läßt er sich bequemer beschauen und auf seine beabsichtigte Verwendbarkeit betrachten. — Ein Bescheid des Bezirksrats, der verlesen wurde, lehnt das Wirtschaftsberechtigungs-gesuch des Karl Engel bezügl. der Wirtschaft Stammer aus verschiedenen Gründen ab. — Weiter anerkannte der Bezirksrat die neugetroffene Abmachung des Gemeinderats bezüglich der Kanalisation des Krankenhauses. — Gemeinderat mit Bürgerausschuß. Der erste Beratungsgegenstand handelt von der Mietzinsentschädigung der Lehrer. Das neue Lehrgesetz verlangt Gestellung von 4 Zimmern mit Zubehör, mindestens, bezw. Mietzinsentschädigung in der entsprechenden Höhe. In der letzten Ortschulratsitzung wurde beschlossen, zu beantragen, die seitherige, 400 Mk. betragende Mietzinsentschädigung der ständigen Lehrer auf 500 Mk., die der Lehrerinnen auf 300 Mk. zu erhöhen und die für unständige Lehrer auf 150 Mk. zu belassen. Stadtsch. Conz führt aus, daß nach seinen Feststellungen sich ergeben habe, daß hier der Durchschnittspreis für 1 Zimmer 100 Mk. betrage. Andere Redner führen Fälle auf, in denen für 5 Zimmer 280 Mk. bezahlt werden, bezw. für 5 Zimmer 400 Mk. GR. Dreiß: Früher habe man demjenigen, der gebaut habe, gesagt, er müsse damit rechnen, daß 1 Zimmer auf 100 Mk. komme, soll das jetzt wieder anders geworden sein? BWM. Zahn: Die Wohnungsverhältnisse hier seien sehr ungünstig. Unter 450 Mk. dürfe man nicht heruntergehen. GR. S. Wagner glaubt, daß die vom Ortschultrat beschlossene Erhöhung auf 500 Mk. Entschädigung das Maß dessen, was hier üblich ist, überschreite. Der Gemeinderat habe erst 300, dann 350, dann 400 Mk. Entschädigung bezahlt. Ich stand ursprünglich auf dem Standpunkt, daß 400 Mk. genügend seien. Die Herren, die städtische Wohnungen innehaben, werden sich auch nicht erboten haben, daß sie statt 350 Mk. 500 Mk. bezahlen wollen. Deshalb sollten bei solchen Sachen beide Teile die Kirche im Dorf lassen. Und ich befürworte den Vorschlag von 450 Mk. BWM. Zahn gibt zu bedenken, daß,

wenn für die hiesige Schule Stellen ausgeschrieben würden, die Höhe der Mietzinsentschädigung von den sich bewerbenden Lehrern wohl berücksichtigt werde, und tüchtige Lehrer wolle Calw doch auch heranziehen. GR. Staudenmeyer: Wenn sich 4 Zimmer auf 500 Mk. stellen würden, dann müßte hier besser als zur Zeit gebaut werden. Nach weiteren Erörterungen wird beschlossen, den ständigen Lehrern 450 Mk. Mietzinsentschädigung zu gewähren, den Lehrerinnen 250 Mk. und den Unterlehrern (wie seither) 150 Mk. Die Erhöhung gilt rückwirkend auf 1. April vergangenen Jahres. — Daraufhin folgte die Beratung über die Mädchenfortbildungsschule und die Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse von Fr. Braun. Vom Ortsschulrat ist in der letzten Sitzung am Montag beschlossen worden, dem Oberschulrat vorzulegen, zu genehmigen, daß die Schule auf der Grundlage organisiert werden soll: 7 Schuljahre und 1 Fortbildungsschuljahr mit wesentlich erweitertem Lehrplan. Im Zusammenhang damit wurden auch die Anstellungs- bzw. Gehaltsverhältnisse von Fr. Braun besprochen. Es wurde bezüglich des Ausbaus der Fortbildungsschule vom Kollegium beschlossen, in dem vom Ortsschulrat beschlossenen Sinne beim Oberschulrat einzugehen. Auf Vorschlag von GR. Staudenmeyer wird sich i. Zt. eine Kommission (aus den Herren Stadtsch. Konz, GR. Staudenmeyer und entweder B. W. Wagner oder B. M. Zahn bestehend) persönlich mit den Schullehrern in Stuttgart besprechen, um in der überaus schwierigen Materie mögliche Klarheit herbeizuführen, namentlich bezüglich der Ständigmachung von Fr. Braun. — Eine längere Besprechung ruft dann weiter die Neuorganisation der Pflanzschulung der Gewerbe- und Arbeiter- sowie der Arbeiter- und Arbeiterinnen hervor; die aber, da prinzipielle Änderungen ausgeschaltet blieben, ohne Gegenstimme gutgeheißen wird. — Auf 1. Mai d. J. werden es in der 3. Knabenklasse 83 Schüler bei 58 Schulpflichtigen. Schon im letzten Jahr mußte deshalb Abteilungsunterricht erteilt werden. Der Ortsschulrat stellt den Antrag, im Schulplan 1. Mai 1912/13 36 Stunden Abteilungsunterricht einzuführen, was die Kollegien genehmigen. — Im Ortsschulrat wurde wiederholt beantragt, Beleuchtungsarrangements in der Schulklassen des Herrn Lehrers Jägle zu schaffen, ebenso in der Klasse von Fr. Braun. Dann ist als Wunsch geäußert worden, es möchte in der Klasse des Herrn Oberlehrers Beutel und in der des Herrn Hauptlehrers Fischer ein Harmonium zur Gesangbegleitung aufgestellt werden. Die Anträge werden genehmigt, die Erfüllung des Wunsches soll zunächst einer gütigen Stiftung vorbehalten bleiben. — Am 31. März d. J. ist die Biersteuererhebung abgelaufen, sie muß deshalb auf weitere 5 Jahre beschlossen werden. Der Vorsitzende verliest die aus der Steuer eingegangenen Jahressummen: 1901 3115 Mk., 1907 5155 Mk., 1908 5236 Mk., 1909 4705 Mk., 1910 4883 Mk. Stadtsch. Konz: Die Notwendigkeit der Wiedererhebung ist klar bei einem Einnahmebetrag von jährlich nahezu 5000 Mk. Würde die Biersteuer abgeschafft, würde das Bier deshalb keinen Pfennig billiger; den auswärtigen Brauereien, die in der Hauptsache den Bierbedarf Calws decken, wäre mit der Nichtwiederer-

neuerung der Steuererhebung nur ein Geschenk gemacht. Die Debatte führte auch zu heiteren Momenten, nämlich bei der Stelle, als Herr Stadtschultheiß sehr einleuchtend darauf hingewiesen hatte, daß seit dem Jahre, da die Fleischsteuer aufgehoben worden war, das Fleisch nicht billiger geworden sei, worauf GR. und Metzgermeister Widmayer mit den Worten protestierte: damals seien die Viehpreise gerade in die Höhe gegangen. Die Kollegien quittierten diese Bemerkung mit begrifflicher, verständnisvoller Heiterkeit.

Nach Besprechung weiterer, aber rein interner Angelegenheiten war die Sitzung gegen 9 Uhr abends beendet.

* **Oberbahnmeister Götz in Hirzau** ist auf sein Ansuchen hin in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß das Verdienstkreuz verliehen worden.

§ **Mithensstett**, 15. Febr. Am gestrigen Mittwoch wurde hier ein Gemeindeabend abgehalten. Die oberen Räume im Gasthaus zum Lamm waren dicht besetzt. Eingeleitet wurde die Feier durch ein wirkungsvoll vorgetragenes vierhändiges Klavierstück. Den Hauptpunkt des reichhaltigen Programms bildete ein interessanter Vortrag unseres Ortsgeistlichen, Herrn Dekan Wunderlich, über Friedrich den Großen. Redner schilderte im ersten Teil dessen Jugendjahre und den großen Kriegshelden, im zweiten Teil den großen Wohlthäter des Volkes, indem er den Vortrag mit zahlreichen Zitaten von markanten Worten Friedrichs und charakteristischen Anekdoten aus seinem Leben würzte. Vorträge des „Liederfranzens“, Sologesang, Liedervorträge der I. g. Jungfrauen-Lichtstube, Deklamationen, Klavier- und Violinvorträge ließen nur zu schnell die Zeit verfliegen. Die Anwesenden waren von dem Verlauf des Gemeindeabends sichtlich befriedigt. Unserem Herrn Dekan Wunderlich sei nochmal an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt für seine Mühe um das Zustandekommen dieses schönen Abends.

Nagold, 15. Febr. Einem hiesigen Kassendiener ist auf nicht aufgeklärte Weise ein größerer Geldbetrag abhandengekommen. Der Kasse entsteht aber kein Verlust, da Deckung vorhanden ist.

Pforzheim, 15. Febr. Die Bahnverwaltung Mühlacker beabsichtigt, ihre Bahnanlagen auf der badischen Station Pforzheim wesentlich zu verbessern. Es soll eine Reihe neuer Gleise gelegt werden zwischen dort und der Station Brötzingen, auch soll neben anderen Anlagen ein neuer Rangierbahnhof bei Brötzingen erstellt werden. Dazu kommen zwischen dort und Brötzingen eine Eisenbahnunterführung (am Durlacher Wegübergang) und eine Ueberführung (an Stelle eines kleinen Niveauübergangs westlich vom erstgenannten). In Pforzheim begrüßt man die geplanten Arbeiten und Verbesserungen, die sehr nötig sind, freudig. Die Arbeiten werden zur Zeit vorbereitet, um in ein oder zwei Jahren ausgeführt zu werden.

Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Stuttgart, 16. Februar 1912.

Der Ausschluß zur Beratung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung

fürte vorgestern die Beratung zu Ende. Die Art. 35 bis 41 wurden ohne Debatte erledigt, desgleichen die Art. 51 bis 53. Bei Art. 54 beantragte der Berichterstatter Felger die Streichung der Worte: „oder auf Verletzungen der in Art. 43 Abs. 2“, was debattelos angenommen wurde. Ueber die Schluß- und Uebergangsbestimmungen bei Art. 55 bis 61 berichete der Abg. Roth. Er zog die von ihm gestellten Anträge, nachdem diese vom Staatsminister bekämpft wurden, zurück. Eine größere Debatte entstand nur über die Frage, wie das Vermögen einzelner Krankenpflegeversicherungen verwendet werden solle. Der Regierungsentwurf sagte darüber: „Ueber das hienach noch verbleibende freie Vermögen ist von dem bisher zur Verwaltung der Krankenpflegeversicherung nach deren Satzung berufenen Organ mit Zustimmung des Oberversicherungsamtes zugunsten von Einrichtungen für die seither der Krankenpflegeversicherung zugehörigen Kreise Verfügung zu treffen. Es handelt sich nach den Darlegungen des Staatsministers in der Hauptsache um die Schaffung von Stiftungen für Dienstbotenprämierungen oder um Gewährung von Beiträgen zur Selbständigmachung oder Ausstattung bisheriger Dienstboten, um Unterstützungen bei Unglücksfällen usw. Demgegenüber stellte der Abg. Mattutat den Antrag, dem letzten Satz des Art. 58 Abs. 2 folgende Fassung zu geben: „das hernach noch bleibende freie Vermögen ist mit Zustimmung des Oberversicherungsamtes der für den Bezirk zuständigen allgemeinen Ortskrankenkasse zu überweisen. Der Abg. Andre verlangte darüber Aufschluß, wie viele Krankenpflegeversicherungen überhaupt Vermögen haben und wie hoch es ist. Regierungsrat Schäffer gab hierauf den Stand des Reserve- und Betriebsfonds sämtlicher Kasseneinrichtungen bekannt. Die meisten Krankenpflegeversicherungen haben überhaupt kein Vermögen, dagegen weisen 23 Kassen ein Vermögen von 1000—185 000 Mk. (Stuttgart) auf. Nach Bekanntgabe dieser Zahlen sprachen sich die Abg. Baumann, Andre, Felger und Gauß entschieden gegen den Antrag Mattutat aus, desgleichen Minister v. Fischer. Der Abg. Reihling stellte den Antrag, den letzten Satz des Art. 58 Abs. 2 wie folgt zu fassen: „Die Bestände der Krankenpflegeversicherungen werden, soweit es sich um Gemeindepflichtversicherungen handelt, den Gemeinden, soweit es sich um Bezirkskrankenpflegeversicherungen handelt, den Amtskörperschaften überwiesen. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag Mattutat mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt (Mattutat, Rinkel und Koenig). Der Antrag Reihling fiel ebenfalls mit 12 gegen 3 Stimmen (v. Gauß, Schoß und Reihling); endlich wurde der Regierungsentwurf gegen die sozialdemokratischen Vertreter angenommen. Auf eine Anfrage teilte Minister v. Fischer mit, daß die Unfallversicherung und die neue Behördenorganisation auf 1. Juli 1912, das neue Krankenversicherungsgesetz auf 1. Januar 1913 in Kraft treten solle. Die Abg. Mattutat und Andre wünschten, daß die Regierung den Standpunkt im Bundesrat vertreten solle, daß sämtliche Bücher der Reichsversicherungsordnung, soweit sie noch nicht Gesetzeskraft erreicht haben, erst mit dem 1. Januar 1913 in Kraft treten sollen. Der Minister erwiderte, daß er aus praktischen Gründen auch diesen Standpunkt

Die Dame im Pelz.

47) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Es ist nur deine erregte Phantasie, antwortete ich, es ist niemand hier, darauf fuhr sie fort:

Ich wollte also sagen, es ist eigentlich unsinnig, der alten Hephzibah ein Vermögen zu hinterlassen. Wenn möglich bekommt sie dadurch noch Heiratsgedanken. Ich glaube es sogar ganz sicher. Jedenfalls ist es eine komische Verwendung eines Vermögens, aber was soll ich sonst damit machen? Hast du dich immer noch nicht anders besonnen, Edward?

Nein, Tante gab ich zur Antwort. Nichts in der Welt kann mich von meinem Entschluß abbringen.

Dann bleibt es also dabei! erwiderte sie. Ich habe nichts unversucht gelassen. Du bist ein echter Donaldson. Ich hätte das vorher wissen und mir die Mühe sparen können. Gib mir meine Medizin. Sie steht dort auf dem Tisch. Nein, natürlich, du kannst nicht sehen. Klingele der Hephzibah; sie kennt das richtige Glas.

Ich klingelte und Hephzibah erschien, wie es mir vorkam, auffallend schnell. Ehe sie kam, hatte ich jedoch noch gerade Zeit zu fragen:

Wer behandelt dich denn, Tante?

Doktor Pennyfeather.

Ich zuckte die Schultern.

Es tut mir leid, daß du mich nicht gerufen hast, sagte ich. Früher hast du das stets getan.

Ja, versetzte sie, aber jetzt hat sich alles geändert.

In diesem Moment trat Hephzibah mit einem Licht ins Zimmer und nahm sofort das Arzneifläsch-

chen, das meine Tante verlangt hatte. Sie goß etwas daraus in ein Glas und reichte es ihr. Dann nahm ich das Fläschchen, öffnete es und roch daran. Ich schaute auf und bemerkte, daß Hephzibah mich eifrig beobachtete. Was mag das bedeuten? sagte ich zu mir selbst. Da ertönte gerade die Hausklingel, und sie verschwand schleunigst, um nachzugehen, wer da sei. Im nächsten Augenblick kam sie wieder.

Herr Barton, der Notar, ist gekommen, Madame, meldete sie in einem solch triumphierenden Tone, daß es mir auffiel.

Dann mußt du gehen, Edward, sagte meine Tante zu mir.

Ich stand alsbald auf.

Wie du willst. Darf ich wiederkommen?

Ist das notwendig? Du kümmerst dich ja doch nicht mehr um mich.

Das ist törichtes Gerede, versetzte ich. Ich kümmere mich wohl um dich — sehr sogar; und wenn es dir morgen nicht besser geht, so werde ich Pennyfeathers Stelle hier bei dir einnehmen. In diesem Falle ist es deine Pflicht, mich rufen zu lassen. Willst du das tun?

Verprechen kann ich es nicht. Gehe nur und laß mich allein, versetzte sie in fast klagendem Tone, — und ich ging.

Als ich durch den Flur schritt, sah ich durch die halbgeöffnete Speisezimmertür die stattliche Gestalt des Herrn Barton. Er erblickte mich gleichfalls und zog mich zu sich ins Zimmer.

Diese Sache will mir absolut nicht passen, Doktor, sagte er. Es ist jammerichade. Ihre Tante ist ein verd... hartnäckiges, dickköpfiges altes Frauenzimmer. Es ist wirklich verrückt von ihr, solch eine

Menge Geld dieser sauertöpfischen alten Here, der Hephzibah, vermachen zu wollen! Man sollte solchen Wahnsinn kaum für möglich halten!

Ehe ich noch Zeit hatte, etwas zu erwidern, hörte ich schon wieder das verdächtige Kleiderknistern, und im Augenblick Hephzibah neben uns.

Fräulein Donaldson läßt sie bitten, sofort nach oben zu kommen, Herr Barton, sagte sie zu dem Notar.

Gleich, gleich, antwortete der rührige Geschäftsmann. Ich komme sofort, selbstverständlich. Adieu, Doktor, viel Glück!

Ich schüttelte ihm die Hand und ging schweren Herzens hinaus in den heulenden Sturm und die dunkle Nacht, eine Beute vieler widerstreitender Gefühle.

Abtzehntes Kapitel.

Auf dem Heimweg war ich sehr niedergeschlagen. Ich konnte das Gefühl kommenden Unheils nicht los werden und war daher recht froh, als ich mich wieder in heiterer Gesellschaft befand. Ueberdies machte man mir gleich eine angenehme Mitteilung, die meine düsteren Gedanken alsbald verschweichte und meinen Frohsinn wiedererweckte.

Während meiner Abwesenheit hatten nämlich die drei Mädchen weislich beschlossen, daß am nächsten Donnerstag Hochzeit sein sollte. Da heute Dienstag war, trennten mich also nur noch achtundvierzig Stunden von der Erfüllung meines sehnlichen Wunsches und meiner schönsten Hoffnungen.

(Fortsetzung folgt.)

teile. Sodann wurde noch der Art. 23, der durch Stimmgleichheit abgelehnt wurde, nochmals zur Beratung gestellt und es wurde ein Antrag Mattutat, statt 100 000 Mk. Gesamtumlagekapital 400 000 Mk. zu setzen, mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Ein schriftlicher Ausschussbericht soll nicht herausgegeben werden. Zwecks Erledigung der beiden Resolutionen, die sich mit der Zusammenlegung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und den Beitritt der Staatsforstverwaltung zu diesen befassen, tritt der Ausschuss nochmals zusammen, sobald Material vorliegt.

Tübingen, 15. Febr. Ein Bild gemütlicher und heiterer Art entwickelte sich gestern auf dem Wege von der Aula zum Germanenhaus. Ein Germane war wegen Beleidigung eines Kommilitonen zu längerem Karzer verurteilt, von vorgestern abend bis gestern früh aber zum Besuch eines Balls beurlaubt worden. Von 8-12 Uhr gestern ward der Gerechtigkeit Genüge getan, dann ging es in feierlich-ernstem Zuge, in dem der Beleidigte, der Delinquent mit dem Bedellen an der Seite, Schutzmannschaft und eine Ehrenbegleitung — alles zu Pferd — vertreten war, vom Karzer zum Frühlingsgarten.

Mühlacker, 15. Febr. Das Oberamtsphysikat hat beschlossen, im Hinblick auf die Pockenkrankungen die diesjährige Impfung der Erstimpflinge schon am kommenden Freitag vorzunehmen. Mit dieser Impfung ist gleichzeitig eine allgemeine freiwillige öffentliche Impfung verbunden.

Gmünd, 15. Febr. Dieser Tage wurde in einem auswärtigen Blatte als Gmünder Kandidat des Zentrums der nächsten Landtagswahlen Dr. Debler genannt. Demgegenüber stellt die „Nemseitung“ fest, daß der bisherige Vertreter des Bezirks, Rechtsanwalt Rembold-Ravensburg, keine Erklärung abgegeben habe, daß er etwa zurücktreten wolle. — Wer die bezüglichen Gmünder Verhältnisse kennt, der

lächelt über diese Feststellung des Zentrumsorgans, denn er weiß noch viel mehr, als: Dr. Debler wolle bei den Landtagswahlen kandidieren. Mehr oder minder offenes Geheimnis ist doch, daß Dr. Debler von Zentrumsseite sogar als zukünftiger Kandidat für einen hohen Posten auf dem Rathaus in Gmünd bereitgehalten wird. (D. R.)

Tuttlingen, 15. Febr. Als in der Nacht vom Montag zum Dienstag der Bauer Bernhard Knittel von Buchheim Amt Meßkirch von einer Hochzeit in Fridingen nach Hause gehen wollte, geriet er in der Dunkelheit vom Wege ab in die Donau, wo er den Tod fand. Gestern morgen wurde er in der Nähe von Fridingen von Feuerwehrleuten aus Buchheim gefunden. — Gestern abend verunglückte der verheiratete 67 Jahre alte Johs. Storz zur kleinen Stadtmühle beim Holzführen im Waldteil Mattsteig. Er kam neben dem Fuhrwerk so unglücklich zu Fall, daß der mit Scheiterholz beladene Wagen ihm über Füße und Brust ging und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Mit einer Droschke wurde der Tote in seine Wohnung überführt, die er mittags gesund und wohl verlassen hatte.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 12. Febr. Am 11. November vergangenen Jahres stürzte in dem unter der Leitung des Bauunternehmers Karl Baas erstellten Neubau des Kaufmanns König in der Bodsgasse in Gmünd eine Betondecke ein. Von den Trümmern wurde Baas selbst schwer verletzt. Der Bauherr, Kaufmann König, konnte nach dem Urteil des Sachverständigen mit knapper Not dem Erstichungstode entrißen werden. Der 32 Jahre alte Mauerer Johann Hirner von Oberbettringen wurde schwer und der Schreiner Richard Bay von Lorch leichter verletzt. Am Samstag stand nun Baas vor der hiesigen Strafkammer, die ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilte.

Gottesdienste.

Sonntag Estomihi, 18. Febr. Vom Turm: 385. Predigt: Lieb 211. 9^{1/2} Uhr: Vorm.-Predigt Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Lichtern.
Donnerstag, 22. Febr. 8 Uhr abends: Missionsvortrag mit Lichtbildern von Missionar Zannasch. Opfer für die Brüdermission.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag, den 18. Febr., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum „Hirsch“ in Gchingen eine Versammlung statt, in der Herr Landwirtschaftslehrer Kreh aus Leonberg einen Vortrag über

Ziegenhaltung und Ziegenzucht

halten wird. Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. Calw, den 9. Februar 1912.

Bereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Reklameteil.

*Bestimmtes Holzloffen
ist gesünder und sparsamer
wozu möglich.*

Ihre Zufahrt muß 61

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Langenbrand
(Württbg., Telef. Nr. 1).

Beigholzverkauf

am Montag, den 26. Februar, vorm. 10 Uhr, in Unterreichenbach im Schwarzwaldhotel aus Staatswald Gairentsch, Mühlsberg und Weissenstein: Km.: Buchen 140 Scheiter, 193 Anbruch; Eichen 1 Anbruch; Nadelholz 30 Anbruch. Losverzeichnis unentgeltlich durchs Forstamt.

Calw.

Am Montag, den 19. Februar 1912, vormittags 8 Uhr, kommen auf dem Krankenhausbauplatz an der Hengstettersteige

9 Km. Baumholz, verschiedene Lose Reis u. etwa 10 Stück verschiedene Obstbäume

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Februar 1912.

Stadtpflege:
Dreher.

Schmiech.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 21. ds. Mts., verkauft die Gemeinde auf hies. Rathaus nachmittags 1 Uhr:

30 Km. buchenes u. 11 Km. birkenes Brennholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 16. Febr. 1912.

Gemeinderat.

Rechtliches Dreizimmer-Wohnhaus in Florzheim mit gut eingeführtem

Colonialwarengeschäft

in besserer Lage ist sehr preiswert, bei 10 000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Für junge Leute beste Gelegenheit. Gesl. Offerte unter NA 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 19. Febr., vormitt. 10 Uhr, im Gasthaus zur Schwane hier, aus Mädig, Abt. 9, Javelsteiner Weg,

Beigholz Km.: 3 eichene, 3 buchene, 51 Nadelholz.

Wellen: 20 eichene, 70 buchene, 1890 Nadelholz und 3 Lose Schlagraum.

Aus Meistersberg, Abt. 2 Mzenberg,

Beigholz Km.: 4 buchene, 22 Nadelholz.

Wellen: 830 Nadelholz.

Aus V Abt. 3 Eichelader,

20 Flächenlose Stangen und Reifig.

Gemeinderat.

Weilberstadt.

Biehmarkt

am Montag, den 19. Februar ds. Js. findet statt.



Der Zutrieb aus gesperrten Ortschaften und Ortsteilen ist verboten. Ohne die vorgeschriebene ortspolizeiliche Bescheinigung für jedes einzelne Stück Vieh erfolgt Zurückweisung. Transporte dürfen Sperrgebiete nicht berühren.

Stadtschultheißenamt:
Beyerle.

Molkereigenossenschaft Breitenberg

eingetr. G. m. u. H.

Bilanz

vom 31. Dezember 1911.

Aktiva.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Kassenbestand	39. 58.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	809. 12.
Wert der Immobilien, verkauftes Gebäude	1 700. —	Schuldentilgungsfonds	1 040. —
Wert der Maschinen	200. —	Gewinnreserve	60. —
Darlehen	300. —	Gewinn heuer	414. 06.
Sonstiges	83. 60.		
	2 323. 18.		2 323. 18.

Stand der Mitglieder:

Am 31. Dezember 1911 62.
Eingetreten 0.
Ausgetreten 1.

Breitenberg, den 15. Februar 1912.

3. B.:
Vorsteher: Greule.

Würzbach.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 20. Februar 1912,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Keppler,
Sohn des Michael Keppler, Bauers in Naistad.

Katharina Kentschler,
Tochter des Michael Kentschler, Bauers in Würzbach.

Kirchgang ^{1/2}12 Uhr.

Concordia Calw.

Unser diesjähriger

Fasnachtsball

verbunden mit Gesangsvorträgen findet am **Samstag, den 17. ds., abends 8 Uhr,** im Lokal der Brauerei Dreiß statt.

Eintritt: Personen, welche Mitglied sein könnten, haben keinen Zutritt; die Einführung fremder Personen kann nur gegen Entrichtung von Mk. 2.— pro Person stattfinden.

Masken haben eine Ausweiskarte zu lösen und sind solche ab Mittwoch, den 14. ds., bei unserem Mitglied Wilhelm Schäberle, Hutmacher hier, (Marktplatz) zu haben.

Kopfbedeckungen sind am Saaleingang erhältlich. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.



Ausverkauf in Uhren u.

Das von meinem verstorbenen Vater hinterlassene Lager in:

Wand- und Taschenuhren,

sowie optischen Waren

verkaufe billigt

Luisa Rist, b. Köpfe.

Calwer Liederkranz.

Die Faschnachtsunterhaltung

findet am Samstag, den 17. Februar d. Js., von abends 7^{1/2} Uhr an, in den Sälen des Bad. Hofes statt.

Motto:

„Eine schwäbische Kürbe“.

Sämtliche Masken (Mitglieder und Nichtmitglieder) haben Maskenabzeichen anzulegen, welche bei Herrn Friseur Reinhardt gelöst werden können.

Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mk.

Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlichst eingeladen. Dem Motto entsprechende Kostümierung erwünscht.

Der Ausschuß.



Rabattspaarverein Calw und Umgebung.

Am Freitag, den 16. Februar 1912, abends 8 Uhr, findet im Gasthof zum Adler eine

ausserordentliche Mitgliederversammlung

wegen Abänderung der Statuten und Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß diejenigen Mitglieder, welche nicht anwesend sind, sich voll und ganz den zu machenden Beschlüssen zu fügen haben.

Der Vorstand.

Radfahrerverein Altburg und Umgebung.

Am Sonntag, den 18. Februar 1912, von nachmittags 3 Uhr an,

Faschnachtsunterhaltung

im Gasthaus zur „Krone“, wozu Freunde und Gönner freundlich eingeladen sind. Eintritt frei.

Der Ausschuß.

Visitenkarten

in schöner Ausführung liefert die Druckerei des Calwer Tagblattes.

Mädchengesuch.

Per 1. April ein solches für Küche und Garten.

Per 1. Mai ein solches für Cafe-Küche bei hohem Lohn gesucht. Angebote von rechtschaff. Mädchen an

A. Andler,
Hotel zum Hirsch,
Bad Teinach.

Zwei ineinandergehende, gut möblierte

Zimmer

sind an einen soliden Herrn auf 1. März zu vermieten.

Frau Baidelich,
Neuer Weg 680.

2 Wohnungen

hat auf 1. April zu vermieten

Chr. Braun,
Schreinermeister.

Zu vermieten

ein heizbares, gutmöbliertes Zimmer. Marktplatz 45.

Lehrlingsgesuch.

Ein soliden kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

Albert Dalcolmo,
Möbel- und Kunstschreiner.

Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre genommen bei Friseur

Fr. Kübler,
Pforzheim-Brüdingen.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung u. auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen je nach Kündigung zu 3^{1/2} bis 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Mehl

(Nur reelle, süddeutsche Mahlung.)

Nr. 1 5 Pfd. 80 Pfg.

Nr. 0 5 Pfd. 85 Pfg.

ff. Blütenmehl

5-Pfd.-Säck. 95 Pfg.

10- „ „ 1.85 Mt.

ff. Konfektmehl

5-Pfd.-Säck. 1.05 Mt.

Schmalz

gar. rein, amerik.

Pfd. 57 Pfg.

gar. rein, deutsches

Pfd. 65 Pfg.

Pflanzenfett

Pfd. 53 Pfg.

Palmin, Estol,

Phanko,

Solo-Margarine,

gem. Zucker

(Ia. Raffinade)

Pfd. 29 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H., Calw.

Telefon 45.

Unterreichenbach.

Ein gut erhaltenes Neckarfulmer

Fahrrad

hat billigst zu verkaufen

Heinr. Wurster.

Fuhrleute Holzmacher Steinbrecher Landwirte,

die ihre Werktags-Stiefel schmirren müssen, sollten nur Krebsfett nehmen, weil Krebsfett das beste Schuhfett ist und das Leder immer weich und wasserdicht macht. Die Stiefel halten länger; man bleibt oftmals vor Erkältungen verschont.



Ital. Hühner, Zucht-geflügel u. Bruteier bewährt. Rassen, alle Zuchtgeräte. Lehrreicher Katalog gratis. Geflügelhof i. Mergentheim 336.

Stammheim.

1 Paar



Läuferschweine

setzt dem Verkauf aus

Kober, Wagner.

Stammheim.

1 Paar gut



Zugtiere

verkauft

Gottlieb Kober, Burggasse.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:

Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage, Ladung.

Schuld- und Bürgscheine, Mietverträge — Lehrverträge, Rechnungsformulare in allen Größen.

Wechselformulare, Quittungen.

Fleißiges, pünktliches

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit auf 1. März oder 1. April gesucht. Von wem — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hirjan.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Bäckerei erlernen will, kann bis 1. Mai eintreten bei

Karl Volz,
Bäckermeister.

Eisenbahnfahrpläne

sind à 5 J. im Compt. ds. Bl. zu haben.

Cognac, Rum, Arac, = Liköre =

Schwanen-Cognac.

Prinzess-Cognac,

— ärztlich empfohlen —

Französ. Cognac, echt,

(Marke: J. u. F. Martell.)

Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschgenwasser.

Pfefferminz-, Kümmel-,
Vanille-, Ingwer-Likör.

Boonekamp Magenbitter, Steinhäger,
Danziger Goldwasser, Eierkognac, Maraskino,
empfiehlt, in Ia. Qualität

Adler-Drogerie, O. Lotthammer.